

Rohrpost.

Die Firmenzeitung der Seier Unternehmensgruppe

2002 Die Rohrpost feiert Ihre 25. Jubiläumsausgabe



2014

„Liebe Leserinnen und Leser“

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen, verehrte Mitarbeiter,
liebe Ehemaligen,

nun ist es vollbracht, Sie halten die 25. Ausgabe Ihrer Rohrpost in den Händen! In so einem Moment denke ich gern an die „Geburt“ der Rohrpost.

Vor rund 13 Jahren saß ich bei einem unserer großen Auftraggeber und während ich auf meine Gesprächspartner wartete, blätterte ich in der Zeitung dieses Konzerns. Spontan kam mir die Idee, dass auch wir in der Lage sein müssten, eine kleine Firmenzeitung zu gestalten.

Auf der Rückfahrt von diesem Auftraggeber war mir das Konzept schnell klar:

- Die Zeitung soll von innen heraus gestalten werden, also von Mitarbeitern für Mitarbeiter.
- Die Berichte müssen Interessantes über Baustellen, Abteilungen, Standorte, Jubiläen usw. widerspiegeln - also vom Leben in den Firmen berichten.
- Am Ende einer Ausgabe sollen wir mehr über die Unternehmen wissen, als vorher.
- Die Zeitung muss bezahlbar bleiben.

Ein ganz wichtiger Aspekt dieser Firmenzeitung war und ist aber auch, vergangene Entwicklungen für die Zukunft festzuhalten. Somit schaffen wir uns obendrein auch eine Art Chronik.

Ich habe mir die vergangenen 24 „Werke“ noch einmal angesehen und bin zu dem Urteil gekommen, dass jede Ausgabe diesen Ansprüchen gerecht geworden ist.

Im Laufe der Jahre hat sich die Rohrpost natürlich verändert. Die Aufmachung, das Papier, die Anzahl der Berichte und Bilder. Ich darf feststellen, die Rohrpost ist im Verlauf der vergangenen Jahre ordentlich gewachsen. So wie unsere Firmengruppe!

Mittlerweile bedeutet die Erstellung einer Ausgabe sehr viel Arbeit von vielen Menschen in unseren Betrieben. Wohlgermerkt, dass passiert alles nebenbei!

Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die sich bisher in den Dienst der „Rohrpost“ gestellt und dazu beigetragen haben, dass wir es bis hierher geschafft haben. „Vielen herzlichen Dank!“ und „Bitte weiter so!“

Bevor Sie nun weiterblättern, möchte ich Ihnen und Ihren Familien eine gute und gesunde zweite Jahreshälfte 2014 wünschen!

Bleiben Sie gesund und Ihrem/unseren Unternehmen weiterhin gewogen. Gehen Sie umsichtig durchs Leben und beachten Sie, dass wir gemeinsam eine große Verantwortung tragen. Jeder für sich, wir alle für uns, wir alle für die nächsten Generationen!

Ihr

Ulrich Seier



Inhalt

Vorwort	2
Inhalt	3
Intern	
25. Ausgabe der Rohrpost	4
Neubau am Standort Barsbüttel	5
Auf den Weg gebracht: Hallenneubauprojekt in Bad Bramstedt	6
Aktuelles vom Dorumer Nordseedeich	7
8 Jahre Kuhlmann-Leitungsbau in der Landeshauptstadt Hannover	8
„Zwei Fliegen mit einer Klappe“	9
Meine Zeit in Bremerhaven	9
Erfolgsgeschichten die hinter dem Deich geschrieben werden	10
Breitbandausbau der Deutschen Telekom in der Hansestadt Stade	11
E.ON Netz vertraut starkem Duo	12 +13
Pinwand	14 +15
Bohrtechnik früher - Bohrtechnik heute	16
Sicherheit geht vor	17
Etwas Gutes tun!	18 + 19
Effizient unterwegs	20
Neuer Abteilungsleiter im Interview	21 + 22
Kurzweiliges aus der Unternehmensgruppe	23
Sommerzeit ist Grillzeit	24
Jubiläen	25
Die „Neuen“ stellen sich vor	26 + 27
Kurzweiliges	
Kreuzworträtsel	27
Zahlen rund um die Seier-Gruppe	
Mitarbeiter und Unfallstatistik	28

Impressum

Redaktion und Herausgeber
 Seier GmbH
 Im Speckenfeld 3a
 27632 Dorum
 Tel.: 04742 - 92970
 info@seier-gruppe.de

Nummer 1
 Jahrgang 2014
 Satz & Druck: DRUCKPLANTAGE.de

Die Redaktion der „Rohrpost“ bittet alle Mitarbeiter um aktive Unterstützung, damit die „Rohrpost“ zu einer interessanten und lebendigen Hauszeitschrift werden kann.

Die „Rohrpost“ bietet Ihnen allen die Möglichkeit, selbst Beiträge zu veröffentlichen, die von allgemeinem Interesse sind. Schicken Sie der Redaktion also Anregungen zur Verbesserung, Beschwerden oder Fragen zu bestimmten Problemen.

Die Redaktion der „Rohrpost“ behält sich das Recht vor, eingesendetes Schriftgut gekürzt zu veröffentlichen.

Wer hätte im Jahr 2002 geglaubt, als im Mai die Erstausgabe unserer Rohrpost erschien, dass 24 weitere Ausgaben folgen würden?



Firmenzeitung der Firma Wähler Tief- und Rohrleitungsbau GmbH

Nr. 1 - Jahrgang 1 - Mai 2002

Die erste Ausgabe!

Informationen rund um die Firma Wähler

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

vielleicht werden Sie mit einiger Verwunderung diese Zeitung in Ihren Händen halten. Dieses Medium soll dem Informationsaustausch in unserem Hause dienen. Wir möchten Sie in Zukunft gerne verstärkt über Ihr/ unser Unternehmen informieren und Ihnen gleichzeitig ein Forum bieten, in welchem Sie Ihre Interessen formulieren können.

Feste Rubriken sollen ebenso einen Bestandteil der Rohrpost darstellen wie freie Berichte, die auch aus Ihrer Anregung heraus entstehen sollen. Auch kritische Fragen sind willkommen. Vor diesem Hintergrund würden wir gerne die Rubrik "Drei Fragen an die Geschäftsführung" einrichten. Dort können Sie firmenspezifische Themen ansprechen, die Sie schon lange interessieren.

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir uns aus Platzgründen auf drei Anfragen pro Ausgabe beschränken müssen. Sollten uns mehr als drei Anfragen erreichen, finden die drei ersten Berücksichtigung. Nichtsdestoweniger hoffen wir auf eine rege Beteiligung Ihrerseits.

Als Aufruf in punkto feste Rubriken lesen Sie in dieser ersten Ausgabe "Das Mitarbeiterportrait" sowie "Ein besonderes Verfahren". Außerdem möchten wir Sie unter anderem mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit unserer Firma nehmen.

Wir hoffen, dass wir mit der Rohrpost ein Forum schaffen, welches im



Ulrich Seier

Sinne von uns allen ist und auf ein reges Interesse stößt.

Kontakt können Sie folgendermaßen aufnehmen: Firma Wähler, Abteilung Rohrpost, Im Speckenfeld 3a, 27632 Dorum. Per E-Mail können Sie uns unter: uselier@gmx.de erreichen.

Viel Unterhaltung bei der Lektüre der ersten Ausgabe unserer Firmenzeitung wünscht Ihnen

Ulrich Seier

Inhalt

Grußwort von Ulrich Seier S. 1

Pioniergeist und Mut als Motor S. 2
Friedrichshafen, Hammerfest und Helgoland: Mit einer gehörigen Portion Pioniergeist ging Unternehmensgründer Wilhelm Wähler seinen Weg. Charakterstoff aus dem die Wähler-Firmengruppe geschneidert wurde. Alles über die „Keimzelle“ des Unternehmens lesen Sie im ersten Teil der Firmenchronik.

Garaus für marode Rohre S. 4
Weiten Teilen der Konkurrenz eine Nasenlänge voraus: Dem Berstling sei Dank!

Das Mitarbeiterportrait: S. 5
Alexander Link
Der Vermessungsingenieur Alexander Link liebt das Leben und die Arbeit in Norddeutschland.

Persönliches S. 8
Fünf Mitarbeiter, die länger als 15 Jahre bei Wähler beschäftigt waren, haben sich im Jahr 2001 in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Zahlreiche andere Kollegen hatten ebenfalls Grund zum Feiern: ihr Dienstjubiläum!

Impressum

Herausgeber:
Wähler Tief- u. Rohrleitungsbau GmbH,
Im Speckenfeld 3a, 27632 Dorum

Redaktion
Ulrich Seier, Tel. 04742-929817
E-Mail: uselier@gmx.de

Layout / Design
Walter M. Brogsitter

Wir freuen uns, Ihnen nicht ganz ohne Stolz die 25. Ausgabe unserer Unternehmenszeitung präsentieren zu dürfen. Sie ist das Resultat von über 12 Jahren erfolgreicher Arbeit.

Um die Rohrpost auch weiterhin für jeden Einzelnen lesenswert zu machen, möchten wir Sie anregen, Ihre Beiträge und Ideen, Ihr Lob und Ihre Kritik an uns zu senden.

Viel Spaß beim Lesen unserer Jubiläumsausgabe wünscht

Ihr Redaktionsteam

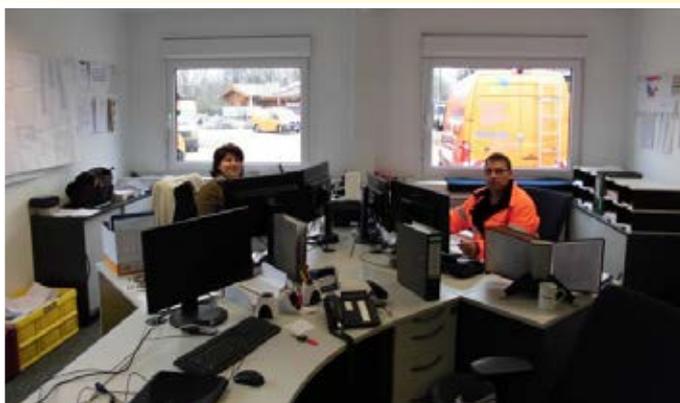


Ein Platz zum Wohlfühlen!

Neubau am Standort Barsbüttel

Die Anfänge des Standortes in Barsbüttel liegen im Jahre 2007. Damals als Übergangslösung gestartet, wurde er bald ein fester Bestandteil der Firma Wähler.

Mit 200 qm Platzgröße und einem kleinen Materialcontainer wurden damals zwei Kolonnen zum Bau von Hausanschlüssen in die Weiten von Schleswig Holstein geschickt. Ein Bauleiter betreute diesen kleinen Bereich, der sich in den nächsten paar Jahren auf ein Vielfaches ausdehnte. Ausschlaggebende Punkte waren die intensive und gute Zusammenarbeit mit dem Vertragspartner E.ON Hanse AG und die Zunahme der Arbeiten für Wasserverbände und Stadtwerke bei Mitverlegungen. Das machte die Erweiterung des Platzes unerlässlich. Zudem stiegen die Anforderungen an die Baustellendokumentation und die Betreuung der Kolonnen, so dass eine Ergänzung des Leitungsteams durch zwei Werkpoliere notwendig wurde.



Diese halten den engen Kontakt zwischen den Kolonnen und den Auftraggebern vor Ort und bilden das Bindeglied zwischen den Bauleitern und den Kolonnen. Sie sind eine wichtige Konstante im Bereich des Infrastrukturbaus und unabdingbar bei der Menge der Kolonnen in den einzelnen Bereichen.

Durch die gewachsenen Strukturen im Unternehmen konnten wir uns durch unsere erfolgreiche Arbeit fest etablieren und gewannen in diesem Gebiet weitere Aufträge hinzu. So wurde zum Beispiel das Einsatzgebiet auf das Netzcenter Alt Mölln, nun Schwarzenbek im Auftrag der E.ON Hanse ausgeweitet und die Liste der Vertragspartner durch die E-Werke Sachsenwald, Holsteiner Wasser und Bargteheide Land ergänzt.

Parallel zum steigenden Auftragsvolumen wuchsen auch die Mitarbeiterzahlen und somit auch der Platzbedarf. Eine intensive Suche nach einem neuen eigenen Platz mit angemessener Größe begann. Diese Suche stellte eine echte Herausforderung dar.



Im Hamburger Speckgürtel eine Freifläche zu finden, mit einer passablen Anbindung an die umliegenden Autobahnen, ist so einfach, wie im Frost mit dem Spaten ein Loch zu buddeln. Deshalb blieben wir einfach dort wo wir waren und erweiterten den Platz auf rund 3.300 qm.



Dieser stellt nun neben ausreichend Abstellmöglichkeiten für Fuhrpark, Gerätschaften und Materialien den Grund für ein 120qm großes Lager sowie für einen 150qm großen Bürocontainer. Hierfür wurde der Platz in Tornesch als Vorlage herangezogen. Zwei Büroräume, ein Empfang, ein Technikraum und ein Konferenzraum mit integrierter Küche bieten genug Büromitarbeitern Platz zur Unterstützung unserer 33

gewerblichen Mitarbeiter bei der Organisation und Abwicklung in den Sparten Gas, Wasser, Strom und Telekommunikation. Zurzeit werden die Oberflächen sowie die Zaunanlage auf dem Platz hergestellt, so dass die Fertigstellung des Platzneubaus Mitte des Jahres zu erwarten ist.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich an meine Kolonnen, meine beiden Poliere Thomas Tödter und Mirko Normann sowie an meine Bürokraft Elke With ausrichten, die die langwierige Platzsuche und den Platzumbau so gut mitgemacht haben.

Stephan Rode

Auf den Weg gebracht: Hallenneubauprojekt in Bad Bramstedt

Im Herzen von Schleswig-Holstein liegt die Kur- und Rolandstadt Bad Bramstedt, mittig zwischen der Nord- und Ostseeküste und in zentraler Lage im Umkreis von 50 km zu den Städten Hamburg, Rendsburg, Neumünster, Lübeck und Kiel.

Am 15. März 2011 wurde die regionale Niederlassung der Heinrich Hecker Bau GmbH & Co. KG durch die Firma Wähler übernommen. Die Übernahme erfolgte mit allen Rechten und Pflichten, also nicht nur für Gebäude, Grundstück und Maschinen, sondern auch für alle beschäftigten Mitarbeiter aus dem gewerblichen und kaufmännischen Bereich.



v.l.: Tanja Petersen, Sinderella Möhring, Ines Bähre, Stefanie Scheil

Heute sind dem Standort Bad Bramstedt insgesamt 62 Mitarbeiter zugeordnet, darunter 4 Auszubildende für den Bereich Tief- und Rohrleitungsbau.

Als Dienstleister für Neubau, Unterhaltung und Bereitschaftsdienst für die Schleswig-Holstein-Netz AG, Holsteiner Wasser, Eon-Wärme, Deutsche Telekom und für diverse Stadt- und Gemeindewerke erstreckt sich das Einsatzgebiet über die Region Dithmarschen



an der Nordsee, Flensburg an der dänischen Grenze bis in die Ostseeregionen Schleswig-Holsteins einschließlich der Insel Fehmarn.

Die positive Entwicklung am Standort Bad Bramstedt selbst und die verkehrsgünstige Lage führte zu dem Entschluss, den Standort Bad Bramstedt zu modernisieren und den gestiegenen Anforderungen anzupassen.

Der jetzige gemietete Komplex mit Büro, Werkstatt, Lager und Außenfläche ist dringend sanierungsbedürftig und entspricht nicht mehr den funktionalen Ansprüchen und Anforderungen.



Ende 2013 entschloss sich daher der Gesellschafter für den Kauf eines 4700 qm großen Gewerbegrundstücks in Bad Bramstedt, Luftlinie 400m vom jetzigen Standort entfernt.



Hier entsteht jetzt ein neuer, moderner Standort. Moderne Büros, großzügige Besprechungsräume, zeitgemäße Sozialräume, funktionale Lager- und Werkstatt Räume und ausreichende Außenlagerflächen für Gerät und Material sollen noch in diesem Jahr realisiert werden. Die gesamte Belegschaft freut sich schon jetzt auf „Ihr neues Zuhause“.

Wir werden in den folgenden Ausgaben der Rohrpost über den Realisierungsfortschritt berichten.

Mit den besten Grüßen von
Ralf Eggers aus
Schleswig-Holstein



Aktuelles vom Dorumer Nordseedeich



„Watt`n Bad“

Seit September 2012 sind viele fleißige Arbeiter und die Samtgemeinde Land Wursten damit beschäftigt, das ehemalige Schwefelsole-Wellenfreibad in Dorum-Neufeld in ein neues Gewand zu hüllen. Ein neuer Name ist aber bereits gefunden: „Watt`n Bad“.

Nach vielen Planungsänderungen wird aus dem - etwas in die Jahre gekommenen - touristischen Highlight an diesem Küstenabschnitt nun ein hochmoderner Neubau mit vielen spannenden Attraktionen für Groß und Klein.

Ob eine Brodelbucht, Unterwasserliegen mit direktem Blick auf die Nordsee, 2 Rutschen oder eine Wärmehalle mit Blick auf das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer - voraussichtlich - ab Sommer 2014 wird hier einiges geboten.

Mit vereinten Kräften wird derzeit alles daran gesetzt, dass der Bau des Wellenfreibades wie geplant weitergeht und termingerecht abgeschlossen wird. Denn trotz umfangreicher Sicherungsmaßnahmen der Baustelle vor und während des Orkantiefs „Xaver“ (Dezember 2013) konnte die Sturmflut den Sturm- und Windschutz überwinden und in das zum Teil bereits fertiggestellte Becken dringen. Durch Unterspülung von Spundwänden lief das Salzwasser ein, überflutete die Kellerbereiche und beschädigte sämtliche technische Anlagen, die bereits eingebaut waren.

Die gesamte Fläche des Kombibades wurde durch Verbreiterung der Wurt vergrößert. Wie schon vor Jahrhunderten wurde Kleiboden dazu verwendet. Ca. 6.500 Kubikmeter wurden zusätzlich aufgebracht, so dass die Wurt jetzt eine Größe von 5.000 qm hat.

Im Außenbereich des Schwefelsolewellenfreibades finden Liegen und Strandkörbe auf verschiedensten Untergründen Platz. In einem neuen, der Nordsee zugewandten Gebäude befinden sich der Sanitärbereich mit Duschen, Toiletten und Umkleidekabinen, ein Blockheizkraftwerk und die technischen Anlagen.

Die geplante Neueröffnung des Bades zum Saisonbeginn 2014 wird nicht nur Einheimische und Tagestouristen, sondern vor allem auch die großen und kleinen Gäste der Cuxland Ferienparks erfreuen!

8 Jahre Kuhlmann-Leitungsbau in der Landeshauptstadt Hannover

Am 1. 2. 2014 bestand die Kuhlmann- Niederlassung in Hannover seit 8 Jahren. Aus anfänglich 19 gewerblichen Mitarbeitern sind in dieser Zeit über 100 geworden.



Als Vertragsfirma der Stadtwerke Hannover im Rohrleitungsbau gestartet, kamen mit der Zeit die Vertragspartner Avacon, Deutsche Telekom, E.on Netz, EWE Netz und Kabeldeutschland hinzu. Mittlerweile decken wir vom Standort Hannover die Sparten Gas/ Wasserrohrleitungsbau, Kabelleitungsbau und Elektromontagen, Fernwärmebau, Fernmeldebau und LWL-Montagen, Straßenbeleuchtung, Kanalbau und Oberflächenwiederherstellung ab. Zum 1. 5. 2014 beginnen wir zusätzlich mit der strategischen Entstörung der Kupfernetze der Dt. Telekom in der Region Hannover.



Mit der zunehmenden Zahl an Auftraggebern hat sich unser Aktionsradius nach dem Umzug in die Max-Müller-Straße in die Regionen Hildesheim, Salzgitter, Braunschweig, Wolfsburg, Nienburg, Stadthagen und Hameln stark ausgeweitet, der Telekommunikationsbereich arbeitet von Hannover aus sogar deutschlandweit.

Aktuelle Projekte der Niederlassung Hannover:

- 56 km Breitband-Netz für Kabeldeutschland in Celle, Hildesheim, Bad Pyrmont und Seelze.
- 6 km Speed-Pipe Rohrverlegung von Schwarmstedt nach Buchholz für die Dt. Telekom.

- 1200 m Erneuerung der Trinkwasserleitung sowie sämtlicher Hausanschlüsse einschl. Notversorgung für enercity in Langenhagen.
- Rahmenvertragsarbeiten Kanalbau für die Gemeinde Isernhagen.
- 550 m Erneuerung von Gasleitung bis DN 500 StPE mit anschließender Außerbetriebnahme und Verdämmung von 800 m Graugussleitung für enercity in Hannover.
- 800 m Tiefbau und 3000 m Einzug eines 10-KV Kabelsystems unter anderem unter dem Mittellandkanal in Hannover für enercity.
- Rahmenvertragsarbeiten für Avacon im Bereich Gehrden, Wunstorf, Seelze, Ronnenberg, Barsinghausen, Springe und Bad Münder.
- 200 km Einblasarbeiten von Speed-Pipes, Glasfaser Standard- und Minikabeln sowie Fernmeldekupferkabeln für diverse Auftraggeber.

Aufgrund unserer breiten Leistungspalette, der sehr guten Geräte- und Kolonnenausstattung sowie der Flexibilität und Leistungs-



bereitschaft unserer Mitarbeiter sind wir in der Region gut aufgestellt, was sich zur Zeit wieder in verstärkten Nachfragen unserer Auftraggeber nach weiterer Kapazität ausdrückt. Das Vertrauen der Auftraggeber spiegelt sich auch in der Beauftragung zur Wahrnehmung der Störungsdienste wieder, die hohe Anforderungen an die Belastbarkeit unserer Mitarbeiter stellt.

Im Vergleich mit anderen Firmen fällt insbesondere neuen Mitarbeitern unser gutes Betriebs- und Arbeitsklima positiv auf, das sich trotz oder vielleicht auch wegen der vielen bei uns vertretenen Nationalitäten über die Jahre entwickelt hat. Ebenso positiv werden die gute Ausstattung und das Sicherheitsbewusstsein wahrgenommen, das bei Kuhlmann gelebt wird und nicht nur auf dem Papier stattfindet.



Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft und freuen uns auf die kommenden Herausforderungen!

Ihr Stephan Collisi
und Dominik Schmidt

„Zwei Fliegen mit einer Klappe“

Mein Name ist Maik Hartmann und ich bin 21 Jahre alt. Nach meinem erweiterten Hauptschulabschluss entschied ich mich ganz gezielt eine Ausbildung im Freien anzufangen, denn ich wollte einen abwechslungsreichen Job.



Ich begann im August 2009 eine Ausbildung zum Rohrleitungsbauer, die ich dann im Juli 2012 erfolgreich beendete. Um meine Leistungsfähigkeit zu verstärken, entschied ich mich, noch eine weitere Ausbildung zum Industrieelektriker in der Fachrichtung Betriebstechnik auszuüben. Ich war anfangs ein wenig skeptisch, ob es die richtige Entscheidung sei. Jedoch schon nach wenigen Tagen wurde mir bewusst, wie vielseitig die Arbeiten im 1KV und 20KV Bereich sind. Man hat nahezu täglich mit anderen Kollegen zu tun und befindet sich auf verschiedensten Baustellen mit unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen.



Die Ausbildung findet in 3 Bereichen statt: Den theoretischen Teil übernimmt die Berufsschule Buxtehude, die überbetriebliche Ausbildung erfolgt bei der Dow Chemical Company in Stade und die betriebliche Ausbildung erfolgt hier im Betrieb. Es ist erstaunlich, wie schnell die Zeit vorbei gegangen ist. Dies hat nicht nur damit zu tun, dass mir die Arbeit sehr viel Spaß bereitet, sondern weil ich auch von meinen Kollegen sehr viel lernen konnte und stets bei Schwierigkeiten unterstützt worden bin. Klar ist auch, dass man darauf achtet, was man später verdienen kann und ob man trotz der Arbeit noch Zeit für sich selbst, Familie und Freunde findet. Wie so oft, macht es hier die Mischung: abwechslungsreiche Arbeit, gutes Geld und Anerkennung von Kollegen im Unternehmen. Im kommenden Sommer stehen schon die Abschlussprüfungen an - ich bin zuversichtlich, dass ich auch diese Hürde erfolgreich überwinden werde!

Maik Hartmann

Die Kombiausbildung zum Rohrleitungsbauer und Betriebselektriker ist eine Ausbildung, die exklusiv von Wähler angeboten wird. Innerhalb von 4 Jahren (2 Jahre Rohrleitungsbau und 2 Jahre Betriebselektrik) werden 2 vollständige Abschlüsse erworben. Die damit erworbene Doppelqualifikation sichert langfristig beste Berufschancen in einem breiten Anwendungsfeld.

Meine Zeit in Bremerhaven

Mein Name ist Anneke Wolter, ich wohne in Dahlenburg, bin 19 Jahre alt und habe am 1. 9. 2012 eine Ausbildung zur Bürokauffrau bei der Kuhlmann Leitungsbau GmbH in Lüneburg begonnen.

Im Sommer zog es mich für 3 Wochen in die Personalabteilung nach Bremerhaven.

Zuerst hatte ich ein Gespräch mit Frau Rudi, die mich ein bisschen besser kennenlernen wollte. Ich habe von Frau Rudi während des Gesprächs einen Zettel mit Fragen bekommen, die ich am Ende der Zeit in Bremerhaven beantworten sollte. Jede Woche war ein anderer Mitarbeiter für mich zuständig. In der ersten Woche hat mich Frau Rudi begleitet. Mit ihr habe ich eine Statistik der produktiven Stunden erstellt, die Telefonliste von Kuhlmann aktualisiert, die Beitragssätze der Krankenkassen herausgesucht und ausgerechnet, was der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber zahlt und Allianznachweise abgeheftet.



Frau Rudi hat mich dann einmal mit nach Dorum genommen, damit ich die Kollegen dort kennenlernen konnte. In der zweiten Woche waren Frau Mölm und Frau Lürßen für mich zuständig. Mit Frau Mölm habe ich die einzelnen Steuerklassen kennengelernt, Lohnabrechnungen erstellt, Nettobeiträge für die Lohnabrechnung mit Hilfe einer Lohnsteuertabelle errechnet, Mitarbeiter im BRZ verglichen und gegebenenfalls berichtigt oder neu angelegt, Wochenberichte vom Vorlaufordner in den Jahresordner geheftet und die Unfallanzeigen 2013 in einer Excel Tabelle erfasst. Mit Frau Lürßen habe ich hauptsächlich Stunden im BRZ erfasst und geguckt, wer eine Gesundheitsprämie ausgezahlt bekommt.

In der dritten und letzten Woche hat mich Frau Akemann begleitet. Mit ihr habe ich die Wochenberichte der Mitarbeiter im Optitime überprüft, die Gesundheitsprämien in einer Excel Tabelle zusammengetragen, Wochenberichte der Mitarbeiter im BRZ erfasst, die Soka-Bau näher kennengelernt und den Arbeitszeitplan von Kuhlmann besprochen.

Es hat Spaß gemacht, mal andere Bereiche kennenzulernen und andere Aufgaben zu erledigen. Es war auch eine Herausforderung, in so einer großen Stadt mal auf sich alleine gestellt zu sein. Es war eine schöne Zeit und ich würde jederzeit wieder hinfahren.

Anneke Wolter

Erfolgsgeschichten die hinter dem Deich geschrieben werden

Am Anfang war die Vision etwas Außergewöhnliches zu schaffen

Zum 25. Rohrpost-Jubiläum gratulieren die Cuxland Ferienparks ganz herzlich und wünschen auch weiterhin alles Gute für die unternehmerische Zukunft.



„Hinterm Deich zählt noch das Wort.“ Ein Leitspruch von Herrn Klaus Seier, der in den Anfängen der Cuxland Ferienparks die Geschichte wesentlich mit beeinflusst hat.

Vor nunmehr 34 Jahren begann eben diese Erfolgsgeschichte der Cuxland Ferienparks. Irgendwo im nirgendwo wurde eine Ferienhaus hinterm Deich in Dorum-Neufeld gebaut.

Neben den normalen Baumaterialien waren jede Menge Pioniergeist, Glaube an die Vision und natürlich eine große Portion Durchhaltevermögen gefragt.



Es galt viele Gespräche zu führen und die Beteiligten

für das Vorhaben zu begeistern. Oft endeten die Gespräche mit einem Handschlag und einem offenen Blick in die Augen - und das Gesagte galt. Eine Besonderheit hier an der Küste? Auf jeden Fall ein Teil des hiesigen Erfolges.

Mittlerweile bietet Dorum-Neufeld mehr als nur ein Schwefelsole-Freibad mit Strandhalle und einem Campingplatz.

Die Attraktionen haben sich dem Erfolg angeschlossen.

So liegen direkt am Deich das Nationalpark-Haus, das Kinderspielhaus, das Hafen-Gastro-Plateau, ein ausrangierter Leuchtturm (der hier seinen - vorerst - letzten Standort am Nordseedeich gefunden hat), ein neu angelegter Kurgarten, ein toller Abenteuerspielplatz für Kinder und ab Sommer 2014 ein komplett neues Schwimmbad, das nach den neusten Erkenntnissen der Moderne gestaltet wurde.



Im Ferienpark selbst gibt es eine Vielzahl gastronomischer Betriebe, verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, elf Kinderspielplätze, einen Hundespielplatz mit Agilitygeräten, ein Hotel mit Wellness- Sauna, E-Bikes und vieles mehr.

Heute zählt der Cuxland Ferienpark mit den Standorten im Nordseebad Wremen und dem Moorbad Bederkesa zum größten Anbieter von Ferienobjekten an der Nordseeküste. So ist es kaum verwunderlich, dass bald das 400. Ferienimmobilie gebaut wurde.

Viele Menschen aus der Region und dem Umland schätzen die Cuxland Ferienparks als verlässlichen sowie fairen Partner und Arbeitgeber.



Mittlerweile gab es auch in den Cuxland Ferienparks einen Generationswechsel, aber der Hauch der ersten Stunde schwebt immer noch durch das Unternehmen und ist Antrieb zu neuen Ufern; mit dem Wissen: "Hinterm Deich zählt noch das Wort."

Nette Grüße von Sabine Miedlich und Ralf Gerlach

Sabine Miedlich Ralf Gerlach

Breitbandausbau der Deutschen Telekom in der Hansestadt Stade

Große Teile von Stade waren bisher ein weißer Fleck auf der Karte der Gebiete mit schnellem Internetzugang. Das wird sich nun ändern, denn die Deutsche Telekom lässt ihr Glasfasernetz im Bereich der Stadt, der Ortschaften und benachbarter Gemeinden komplett u.a. durch die Firma Wähler ausbauen.

Der Ausbau erfolgt in der nicht flächendeckenden kostengünstigeren FTTC (Fiber to the Curb) Variante, bei der die Glasfaseranbindung an den neu gestellten grauen MFG (Multifunktionsgehäuse) Kabelverzweigern endet.



Die FTTC- Variante ist gegenüber der flächendeckenden FTTH (Fiber to the Home) Variante deutlich günstiger. Die letzte Anbindung zum Kunden erfolgt dann über den vorhandenen Kupferanschluss, der über die Vectoring-Technologie für den schnellen Internetzugang mit bis zu 100 Megabit pro Sekunde im Download und 40 Megabit pro Sekunde beim Hochladen aufgebohrt wird. Das heißt, dass die Schwächen der Kupferleitung erkannt und neutralisiert werden.



Die Telekom investiert in Stade mehr als vier Millionen Euro. Der Anteil der Firma Wähler an diesem Investitionsvolumen beträgt rund 600.000,- Euro. In den kommenden vier Jahren sollen bundesweit 24 Millionen Haushalte mit Vectoring versorgt werden.

Abgearbeitet werden die 7,8km Tiefbau mit diversen Leerrohren und mit 42 MFG-Kabelverzweigern von den



Kolonnen der „alten Hasen“ Rudolf Bohlen und Michael Thomas. Komplettiert wird das Team durch unsere neue „Einblastruppe“ um Frank Hoyer, die zusammen mit der Firma Kuhl-

mann Leitungsbau GmbH die 35,4 km Glasfaserkabel, 3,0 km Kupferkabel und 5,4 km Speednetrohre einbläst.

Die Tricks und Kniffe der erfahrenen Kuhlmann sind in dem sehr eng bebauten und verkehrsreichen Stadtgebiet eine große Hilfe beim Aufspüren der nicht immer gut dokumentierten Altanlagen und der effektiven Abarbeitung der daraus



resultierenden Probleme. Die versierten Kollegen der Firma Kuhlmann geben dabei ihre Erfahrungen an unsere noch lernende Einblastruppe erfolgreich weiter. Ein weiteres schönes Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit in der Unternehmensgruppe.



Ergänzt durch die Weitergabe der umfangreichen Kenntnisse unserer Vorarbeiter Bohlen und Thomas entsteht so eine schlagkräftige Einheit, die den wachsenden Anforderungen im Bereich der Glasfasererschließung gerecht wird und zur Zufriedenheit des Auftraggebers, der öffentlichen Hand und des Bürgers qualitativ hochwertige Arbeitsergebnisse erzielt.

Es grüßt Sie Rolf Kasten

E.ON Netz vertraut starkem Duo

Im Mai 2013 erhielten Wähler und Kuhlmann eine gleichlautende Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes für die Verlegung von drei Rohrsystemen als Schutzrohr für ein 3-Leiter 110 kV Stromkabel in Marne in Schleswig Hostein. Mit den Kabeln sollten 2 Umspannwerke miteinander verbunden werden, um die dort erzeugte regenerative Energie aufnehmen und zu den Verbrauchern abtransportieren zu können.



Nach der ersten Trassenbesichtigung setzten sich Herr Kröncke von Wähler und Herr Meyer von Kuhlmann an die Kalkulation. Bei der Preisfindung wurden unterschiedliche Schweiß- und Verlegeverfahren in Betracht gezogen, diverse (potentielle) Nachunternehmer angefragt und mehrere Fachgespräche mit Kollegen geführt.



Zu meiner großen Freude kamen beide Herren bei ihren Kalkulationen auf annähernd den selben Wert. Wir einigten uns auf einen Endpreis und gaben Anfang Juni ein Angebot als Bietergemeinschaft Kuhlmann-Wähler ab. Eine knappe Woche später fand, während des Hochwassers in Deutschland, am 06.06.2013 die Vergabeverhandlung in Bayreuth statt. Den Zuschlag für den Auftrag erhielten wir nach diversen Klärungsgesprächen mit E.ON Netz am 18.06.2013.

Und nun musste es schnell gehen, denn der Fertigstellungstermin im Oktober 2013 durfte nicht gefährdet werden. Nach den anfänglichen obligatorischen Startschwierigkeiten lief die Baustelle durchweg „wie geschnitten Brot“. Um Erfahrung für die Zukunft zu sammeln, wurden zwei unterschiedliche Schweiß- und Verlegeverfahren erprobt. Wähler testete das stationäre Spiegelschweißen und das Verbringen der fertigen Rohrstränge in die dafür hergestellten Rohrgräben. Kuhlmann testete die Einzelrohrverlegung im Rohrgraben und die Herstellung der Schweißnähte mittels Schweißmuffen. Am Ende stellte sich eine Kombination aus beiden Verfahren als das günstigste Verfahren heraus. Das Wetter spielte während der gesamten Bauzeit mit, selbst das Sturmtief Christian vom 28.10.2013 konnte das Team in Marne nicht stoppen – die Baumaßnahme wurde dem Auftraggeber E.ON Netz GmbH termingerecht und mangelfrei übergeben.



Am Ende konnte auf folgende vollbrachte Leistungen zurückgeblickt werden:

- ca. 3.400 m verlegter und wieder aufgenommener Stahlplatten als Baustraße (ca. 2x 120 LKW-Ladungen).
- ca. 4.900 m hergestellter und wieder verschlossener Kabelgraben mit einer Grabensohle bei 3 Metern.
- ca. 5.340 m hergestellte HDD-Bohrungen, z. T. kabelgesteuert.
- ca. 4.100 Stck. hergestellte Schweißnähte.
- ca. 50.000 m verlegtes Leerrohr DN 225 x 13,4.
- ca. 36.000 m verlegtes Trassenwarnband.
- ca. 12.500 qm verlegte Betonplatten als Schutz für das Kabel.
- ca. 50.000 qm bewegter Boden.

Während der laufenden Bauarbeiten wurden die ersten Kabel in bereits fertig gestellte Rohrsysteme eingezogen. Es handelte sich um ein 2.500 mm² Alukabel mit einem Gewicht von 11 kg/m. Vom Kabellieferanten Nexans wurden mit 15 Mitarbeitern insgesamt 476 Tonnen Kabel in 2 der 3 Leerrohrsysteme eingezogen und miteinander verbunden. Das 3. Leerrohrsystem dient als Reserve, falls die beiden vorhandenen Systeme die bereit gestellte Energie nicht mehr aufnehmen und weiterleiten können.



Um das alles zu bewerkstelligen kamen auf der Baustelle bis zu 15 Bagger und bis zu 68 hochmotivierte Mitarbeiter zum Einsatz. Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, mich bei allen Beteiligten für ihr Engagement und die tolle Leistung zu bedanken!

Die Baustelle ist wirtschaftlich erfolgreich abgeschlossen worden und hat unser Image bei der E.ON Netz besonders poliert - bleibt an dieser Stelle nur zu hoffen, dass wir noch möglichst viele gleichartige Projekte ausführen können - wir werden mit jedem Projekt besser, schneller und damit auch günstiger.

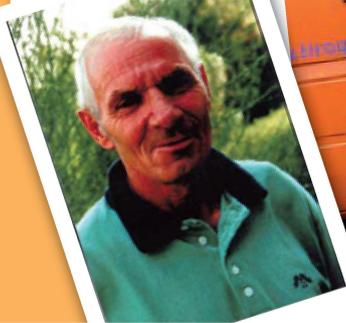
Es grüßt Sie Udo Kiewel

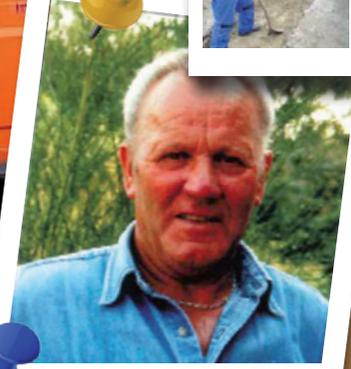
Udo Kiewel

Starkes Duo und elegante Flieger



Das neue Domizil von Meister Adebar wurde an einem nasskalten Tag im Februar angeliefert.





Bohrtechnik früher - Bohrtechnik heute

Zum Anlass der 25. Ausgabe der Rohrpost wird das Jahr 1989 wieder näher betrachtet, in dem sich zufällig auch die „Bohrwelt“ in Perry, Oklahoma entscheidend geändert hat. Ed Malzahn, der bereits 1949 den Prototyp der ersten kompakten Grabenfräse gebaut hat, errichtete mittlerweile ein Werk und entwickelte immer weitere Möglichkeiten Kabel und Rohre effizient in den Boden zu bekommen.



Somit wurde die grabenlose Methode durch die Horizontalbohrtechnik immer interessanter, bis dann im Jahre 1989 die erste flüssigkeitsunterstützte Bohranlage entwickelt wurde.

Die erste Jet Trac vereinfachte somit den Bohrvorgang ungemein.

In den folgenden Jahren wurden von den Firmen Wähler und Kuhlmann zahlreiche Horizontalbohranlagen im Bereich der 2 bis 30 Tonnen Klasse erworben.



Wo der Bediener bei den ersten Anlagen noch mit dem Bohrschlitten hin- und herlaufen musste, kamen in den Jahren danach noch allerdhand Verbesserungen hinzu, wie z.B. die klimatisierte

Kabine, der Zahnstangenantrieb für Bohrschlitten und das hydraulische Verankerungs- und Abfettungssystem.

Außerdem wurde immer mehr Elektronik eingebaut, was immer mehr automatisierte und vereinfachte.



Neben den Subsite Ortungsgeräten, die mittlerweile handgeschriebene Zettel immer mehr ersetzen, kam an der Maschine z.B. der automatische Vorschub zum Verschrauben und Lösen der Bohrgestänge, der Carve-Mode, hinzu, welcher die automatische Paddelbewegung erzeugt und die Bohrplanung und Bohrdatenerfassung übernimmt.



Aktuell sind einige Bohranlagen im Einsatz. Bei Kuhlmann eine Ditch Witch JT2020 Mach1 und eine JT3020 Mach1, sowie bei Wähler die Ditch Witch JT5, die JT520, die JT2020 Mach1 und die JT3020 Mach1 und im März 2014 kam noch die brandneue JT20 hinzu. Aber mit der Maschine ist es nicht getan. Mit den Bohranlagen wurde auch der Fuhrpark umfangreich erweitert. Mehrere LKW und Tieflader sowie neue Ditch Witch Mischanlagen wurden angeschafft. So sind alle Komponenten optimal aufeinander abgestimmt.

Die Redaktion bedankt sich bei



für diesen Beitrag und die finanzielle Zuwendung für unsere Rohrpost-Jubiläumsausgabe.



Sicherheit geht vor

Beim Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutz geht es uns längst nicht mehr nur um die reine Gefahrenabwehr und um die Beseitigung von Risiken für die Sicherheit unserer Mitarbeiter. Vielmehr soll die Gesundheit des Einzelnen vorbeugend geschützt werden.

Jeder Unfall ist vermeidbar, wenn die Arbeit sorgfältig und vorausschauend geplant und umsichtig ausgeführt wird und der Sicherheitsgedanke im Bewusstsein des Einzelnen fest verankert ist.

In den vergangenen Jahren wurden durch die Bauleiter und Poliere der Firma Wähler Gefährdungsbeurteilungen der Baustellen durchgeführt und entsprechende Maßnahmen für einen noch besseren Sicherheits- und Gesundheitsschutz abgeleitet. So konnten wir einen spürbaren Rückgang der Arbeitsunfälle im Hause Wähler verzeichnen, die im direkten Zusammenhang mit den Baustellenprozessen bzw. mit der Nutzung von Baugeräten stehen.



2013 wurden bei der Firma Wähler über die Hälfte der Arbeitsunfälle durch Aus- und Abrutschen oder Umknicken im Fußgelenk verursacht. Mit bösen Folgen für die betroffenen Mitarbeiter, wie schmerzhaftes Bänderdehnungen im Knöchelgelenk, Bänderrisse oder ein Bruch des Knöchels - alles verbunden mit langwierigen Genesungszeiten.

Gemäß Statistik werden die häufigsten Unfälle bei der Firma Kuhlmann durch Unaufmerksamkeit und durch den nicht sicheren Stand von Mensch und Gerät verursacht. Dies vor allem auch beim Einsteigen in Baugeräte bzw. beim Aussteigen. Die nicht sichere Fixierung von Werkzeugen bzw. Einbaumaterialien führt ebenfalls oft zu schmerzhaften Verletzungen aufgrund zurückschlagender Teile.

Beide Tiefbauunternehmen sind daher bestrebt, die persönliche Schutzausrüstung jedes einzelnen Mitar-

beiters zu optimieren. Im Hause Kuhlmann legt man deshalb besonderes Augenmerk auf rutschfestes Schuhwerk mit höherem Schaft, verbesserte Schutzbrillen, Arbeitshandschuhe für gröbere bzw. feinere Arbeiten und verbesserten Gehörschutz.



In verschiedenen Testreihen wurden unterschiedliche Produkte „unter die Lupe genommen“ und die Ergebnisse mit den Lieferanten diskutiert. Die Belegschaft der Firma Kuhlmann kommt somit jetzt in den Genuss von noch besser angepassten Produkten. Im Hause Wähler werden aktuell Arbeitsschutzschuhe getestet, die den Knöchel durch einen höheren Schnürschaft vor dem Umknicken schützen und die Stoßbelastung des Fersenbeins abfangen. Mit einer individuellen Fußmessung vorab soll die richtige Schuhgröße ermittelt werden, so dass der Fuß im Schuh optimal gebettet ist.



In unseren Bemühungen um sichere Arbeitsplätze sollte uns ein Leitgedanke immer anspornen:

Sichere Arbeitsplätze sind gute Arbeitsplätze!

Siegfried Kipps

H. Friedrich

Etwas Gutes tun!

Das passt ja! Ich habe es mir gerade bequem gemacht, im Zug Richtung Dresden. Buch raus, Ohrstöpsel rein, Zufallswiedergabe aktiviert und der erste Titel ist doch tatsächlich "Long way down" von den Stereophonics. Es ist auch ein weiter Weg, bildlich gesprochen, nach unten. Auf der Karte geht es von oben links nach unten rechts, diagonal durch Deutschland. Aber warum erzähle ich das? Also der Reihe nach.

Einige kennen mich, für alle anderen: Mein Name ist Thomas Jäckel, ich bin 47 Jahre alt und seit 1990 bei Wähler. Bis auf kurze Gastspiele arbeite ich im Bereich Zeven und stelle hauptsächlich Strom- und Gashausanschlüsse für die EWE her.



Bei der letzten UVV in Stade wurde an eine Vertreterin der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) ein Spendenscheck überreicht. Es folgten ein paar Worte und ein Werbefilm. Das Ganze dauerte etwa eine viertel Stunde und konnte, meiner Meinung nach, nicht alle Fragen beantworten. Da ich diese ganze Sache mit der Stammzellenspende (denn darum geht es eigentlich) bereits einmal von Anfang bis Ende als Spender mitgemacht habe und eine zweite Spende unmittelbar bevor stand, beschloss ich über meine Erfahrungen zu berichten. Vielleicht kann dieser Bericht ja den einen oder anderen Kollegen bewegen, sich auch typisieren zu lassen. Blutkrebs ist eine Krankheit, die jeden treffen kann. In der Familie, bei Freunden und Bekannten, aber auch bei Kollegen ist das nicht ausgeschlossen. Da ist es wichtig, eine große Anzahl von potentiellen Stammzellenspendern zu registrieren und zu vermitteln. Das hat sich die DKMS zur Aufgabe gemacht und gibt dadurch Blutkrebspatienten eine neue Lebenschance. Wer noch mehr darüber erfahren möchte, kann das auf der Homepage (www.dkms.de). Dort gibt es viele Antworten auf allgemeine Fragen, Fragen zur Stammzellenspende, Patientenfragen und natürlich zu finanziellen Fragen.

Ich habe mich durch eine kleine Blutprobe bei einer Aktion für einen Leukämiepatienten in Selsingen im Jahr 2010 typisieren lassen. Aktuell kann man sich auch ein Typisierungsset online nach Hause bestellen.

Bei dieser Art nimmt man sich selbst mit einem Wattestäbchen einen Abstrich von der Wangenschleimhaut und schickt diesen zurück zum Labor, kostenfrei versteht sich.

Anfang Dezember 2011 bekam ich dann Post mit der Anfrage, ob ich noch bereit wäre zu spenden, denn meine Gewebemerkmale würden wahrscheinlich für einen Patienten passen. Nebenbei bemerkt: Es kommt nur bei etwa 5 von 100 Registrierten in den ersten 10 Jahren nach der Typisierung tatsächlich zu einer Stammzellenspende. Nachdem ich zugesagt hatte, bekam ich alles für die Bestätigungstypisierung zugeschickt, d.h. einen Gesundheitsfragebogen und Röhrchen für eine weitere Blutprobe. Diese Blutprobe kann man beim Hausarzt durchführen lassen.

Das Blut wird dann noch einmal auf bestimmte Infektionserreger, wie z.B. HIV oder Hepatitis Viren untersucht. Wenn dann alles passt, kann gespendet werden. Endgültig entschieden wird das dann nach einem wirklich sehr aufwendigen Gesundheitscheck in der Entnahmeklinik. Ich musste dafür nach Dresden. Die kompletten Reisekosten übernahm die DKMS.

Dann gab es die erste Überraschung. Um die Anzahl der Stammzellen im fließenden Blut zu erhöhen, musste ich mir über 5 Tage einen Wachstumsfaktor mit



kleinen Einwegspritzen injizieren. Das ist ungefähr so wie bei Thrombosespritzen nach einer Operation. Man gibt sie sich in die Bauchfalte und es kostete mich nur beim ersten Mal etwas Überwindung. Danach war es Routine. Der Patient macht auch viel Schlimmeres durch.

Mein Termin zur Spende war der 30. 1. 2012. Es gibt zwei Arten von Spenden. Zum einen die periphere Spende, bei der die Stammzellen aus der Blutbahn entnommen werden und zum anderen die Knochenmarkspende. Dabei wird unter Vollnarkose mit einer Punktionsnadel aus dem Beckenkamm Knochenmark (kein Rückenmark!) entnommen. Zu 80% wird die periphere Methode angewendet, so auch bei mir. Das heißt, ich wurde an eine Art Zentrifuge angeschlossen, über welche dann die Zellen aus dem Blut heraus gespült wurden.

Mir wurde damals gesagt, dieser Vorgang wird ungefähr 4 Stunden dauern. Umso überraschter war ich, als nach ungefähr 1,5 Stunden der Arzt zu mir sagte, dass ich gleich fertig sei. Tja, doof, nun konnte ich nicht mal den Film zu Ende schauen, welchen wir Spender uns gegen die Langeweile ausgesucht hatten. Bis heute kenne ich das Ende von „Inception“ mit Leonardo DiCaprio nicht.

Nach meiner Spende erfuhr ich, dass ich einem 52-jährigen Patienten in Deutschland gespendet habe. Er konnte einen Monat später die Klinik verlassen.

Etwa vier Wochen nach der Spende erhielt ich wieder Post. Diesmal war es ein recht großes Paket. Es war ein „Dankeschön Paket“ von der DKMS mit vielen leckeren Sachen von Feinkost Käfer.



Zurück zum Anfang der Geschichte. Wir haben den 26. 1. 2014 und erneut bin ich auf dem Weg nach Dresden. „Mein Patient“ braucht einen Nachschlag. Diesmal aber Lymphozyten, um seine Abwehrkräfte zu stärken. Das Verfahren ist das gleiche nur ohne die vorherigen Injektionen, da Lymphozyten im Gegensatz zu Stammzellen ausreichend im Blut vorhanden sind.

Da die Deutsche Bahn wie immer sehr zuverlässig ihre kleinen Pannen und Verspätungen einhält (diesmal war es ein defektes Fenster im Lokführerstand, deshalb kompletter Lok Tausch), bin ich pünktlich eine Stunde zu spät in Dresden. Macht nichts, mein Termin ist ja erst am nächsten Tag um 8 Uhr.

Morgens werde ich dann sehr herzlich bei der CELLEX GmbH begrüßt. Bin ja auch schon ein „alter Hase“ was die Spende betrifft. So konnte ich auch den neuen Spendern im Wartebereich von meinen Erfahrungen erzählen und vielleicht den einen oder anderen dadurch beruhigen.

Diesmal dauert meine Spende tatsächlich etwas länger, so etwa 3 Stunden, was aber den Vorteil hatte, dass ich diesmal den ausgesuchten Film zu Ende sehen kann. Nach einer Stunde wird mir kalt, was komisch ist, denn hier im Raum sind es doch mindestens 22 - 25 Grad. Dann fiel mir wieder ein, dass ich das beim ersten Mal auch hatte. Das Blut, welches durch die Maschine läuft, kommt leicht gekühlt wieder zurück in meinen Blutkreislauf. Dadurch wird mir natürlich kalt. Aber dagegen gibt es eine warme Decke und wenn ich will auch ein warmes Getränk.

Nach der Spende kann ich sofort wieder nach Hause fahren (im Gegensatz zur Stammzellenspende), entschieße mich aber, den Tag in Dresden noch zu nutzen. So verlängere ich kurzerhand mein Hotelzimmer, schlafe noch eine Stunde und erkunde wieder mal diese Stadt, welche man auch Elbflorenz nennt. Obwohl ich schon etwa 6 oder 7mal hier war, gibt es noch viele Ecken, die ich noch nicht kenne.

Am nächsten Morgen, nach einem Spaziergang zum Hauptbahnhof, geht es wieder nach Hause, von unten rechts nach oben links. Da auch diesmal die Deutsche Bahn ihrem Ruf alle Ehre macht, gibt es die übliche Verspätung in Leipzig (ein kaputtes Signal an der Bahnhofseinfahrt). Es gibt jetzt also eine kleine Deutschlandtrundreise über meine alte Heimat Berlin und Hamburg. Überraschenderweise bin ich dadurch sogar eine Stunde eher zu Hause als ursprünglich geplant.



Gemeinsamkeit genießen.

Thomas Schulz

Effizient unterwegs

Eigentlich ist es ganz einfach.

Erinnern Sie sich? Das erste Mal alleine Fahrrad fahren. Ein Klasse Gefühl: Fahren, wohin man will. Aus eigener Kraft. Neue Grenzen ausloten. Und dann? Ganz automatisch lernen wir die Dinge, die Fahrrad fahren einfach leichter machen: Wir verzichten auf überflüssiges Gepäck, bieten dem Wind möglichst wenig Widerstand und pumpen einen platten Reifen wieder auf. Klar, denn mit einem platten Reifen Fahrrad zu fahren, kostet Kraft. Eine einfache Erkenntnis. Aber eine wirkungsvolle: Kaum ist der Reifen wieder aufgepumpt, geht's mit viel Spaß weiter.

Was beim Fahrradfahren die Muskelkraft, ist beim Automobil der Kraftstoff. Und davon kann man mit einfachen Mitteln - je nach eigenem Fahrstil - bis zu 25 % sparen, ohne dafür langsamer fahren zu müssen. Faktoren wie das Wetter, die Temperatur oder die Fahrbahnoberfläche sind natürlich nicht veränderbar.



Die wichtigsten Einflussgrößen des Kraftstoffverbrauchs

Energiewandlung	Motor: Wandlung chemischer Energie in mechanische Energie
Mechanische Energieverluste	Antriebsstrang: Getriebe, Reifen, Radlager, Lenkhilfpumpe Motor: Reibung, Brennverfahren, Ladungswechsel
Überwindung der äußeren Fahrwiderstände	Gewicht Luftwiderstand Klima, Kühlung, Elektrik

Viele Faktoren bestimmen den Kraftstoffverbrauch. Manche kann der Fahrer nicht beeinflussen, wie innermotorische Brennverfahren oder mechanische Verluste. Die äußeren Fahrwiderstände jedoch kann jeder sehr wohl steuern – etwa durch reduzierte Zuladungen, einen verringerten Luftwiderstand oder den maßvollen Einsatz zusätzlicher Verbraucher.



Mit Hubkraft ging es für das neue Nest in die Höhe.

Die besten Spritspartipps für die Nutzung unserer Firmenfahrzeuge wie Ihres Privat-PKW haben wir hier zusammengestellt. Damit schonen Sie nicht nur unseren und Ihren Geldbeutel, sondern auch die Umwelt und – dank einer gelasseneren Fahrweise – auch Ihre Nerven. Und das Schönste: Einmal verinnerlicht, kann man diese Tipps kaum wieder verlernen. Genau wie das Fahrradfahren.

Einsparpotenzial

Vor der Fahrt

- Kurzstrecken vermeiden
- Reifendruck prüfen
- Leichtlauföl verwenden
- Ballast vermeiden
- Windschnittig fahren

Während der Fahrt

- Schnell schalten
- Rollen lassen
- Vorausschauend fahren
- Gelassen und gleichmäßig fahren
- Verbraucher maßvoll nutzen

	Stadtverkehr	Autobahn
Kurzstrecken vermeiden	5 fuel icons	10 fuel icons
Reifendruck prüfen	5 fuel icons	10 fuel icons
Leichtlauföl verwenden	5 fuel icons	10 fuel icons
Ballast vermeiden	5 fuel icons	10 fuel icons
Windschnittig fahren	5 fuel icons	10 fuel icons
Schnell schalten	5 fuel icons	10 fuel icons
Rollen lassen	5 fuel icons	10 fuel icons
Vorausschauend fahren	5 fuel icons	10 fuel icons
Gelassen und gleichmäßig fahren	5 fuel icons	10 fuel icons
Verbraucher maßvoll nutzen	5 fuel icons	10 fuel icons

Neuer Abteilungsleiter im Interview



Zum 1. 3. 2014 hat Herr Michael Kuthning die Leitung unserer zentralen IT-Abteilung übernommen. Im Interview spricht er über seinen Werdegang, neue Herausforderungen und private Dinge.

Mit ein paar Sätzen Herr Kuthning. Was haben Sie vorher gemacht, wie ist Ihr Hintergrund?

[MKu] Nach meiner Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Schichau-Seebeckwerft AG habe ich ein Studium (Systemanalyse/Wirtschaftsinformatik) an der FH Bremerhaven absolviert. Den Anreiz dafür gab vermutlich die letzte Station meiner Ausbildungsstätte - das war die EDV-Abteilung. Die Berührung damals mit 8-Zoll-Disketten, Bandlaufwerken in der Größe eines Kühlschranks und Microsoft Windows 2.03 hat mein Interesse geweckt, dort intensiver einzusteigen. Nach dem Studium habe ich dann meinen Wehrdienst im Dezernat für Softwarepflege an der Nachschubschule des Heeres in Bremen geleistet. Im Anschluss daran war ich als Entwickler für Simulationssoftware für Erdölraffinerien sowie für ERP-Systeme in Bremen beschäftigt. Als Consultant ging es dann in eine Unternehmensberatung nach Hamburg. Im gleichen Unternehmen wechselte ich dann in den Bereich IT Management. Es folgte eine Station als IT Leiter in einem Berliner Startup in der Dünnschicht-Photovoltaik-Produktion. Bevor ich im März 2014 zur Seier Gruppe wechselte, war ich im Axel Springer Konzern in Hamburg als IT Leiter und Prokurist tätig.



Von der Hamburger Großstadt zurück nach Bremerhaven - war das eine Umstellung?

[MKu] Ich habe meine Wurzeln nach Bremerhaven nie abreißen lassen - mein Lebensmittelpunkt ist stets hier geblieben. Eine gewisse, aber durchaus angenehme Veränderung ist es schon, nach etwa 17 Jahren Pendeln nun täglich ‚zu Hause‘ zu sein.



Wie haben Sie sich in den ersten Wochen Ihrer Einarbeitung einen Überblick über unsere Unternehmensgruppe und die vorhandene IT-Landschaft verschafft?

[MKu] Ich habe eine ganze Reihe an Gesprächen mit den Geschäftsführern in der Unternehmensgruppe, den Kollegen und natürlich mit den eigenen Mitarbeiterern geführt, um möglichst viele Informationen, Verfahren, Zustände etc. aufzusaugen. Außerdem habe ich bereits die meisten der zur Unternehmensgruppe gehörenden Standorte bei Arbeitseinsätzen besucht und auf diese Weise die örtlichen Gegebenheiten und eine ganze Reihe der Kolleginnen und Kollegen kennenlernen können. Aktuell fehlen noch die Kuhlmann-Standorte Hannover und Bernburg, die ich aber in Kürze auch noch bereisen werde. Ansonsten konnte ich Einblick in viele Fakten und Informationen durch Sichtung von vorhandenen Unterlagen und dem Recherchieren in elektronischen Ablagen gewinnen. Vielfach wird ja behauptet, dass in der IT nicht ausreichend dokumentiert wird - doch die Dokumentationen und gesammelten Werke, die ich vorfand, waren gar nicht so übel. ;-) Ich bin mir sicher, dass ich auch in der nächsten Zeit noch mit der einen oder anderen Frage ‚nerven‘ werde. Daher an dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen für die nette und hilfreiche Unterstützung sowie die bereitwillige Beantwortung meiner Fragen.

Weiter auf der nächsten Seite!

Welchen Herausforderungen stehen Sie in Ihrer Funktion und Verantwortung gegenüber?

[MKu] Der erfolgreiche Abschluss des im vergangenen Jahr begonnenen Migrationsprojekts steht derzeit vorrangig an. Aktuell findet die Umstellung der Kuhlmann Standorte Lüneburg, Hannover und Bernburg statt. Ich gehe davon aus, dass das Gesamtprojekt in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen wird. Im Anschluss daran sehe ich die Konzentration auf einige Optimierungen. Dazu zählt die Neuausrichtung des Helpdesk zu einem ServiceDesk mit entsprechender Unterstützung durch ein IT Service Management Tool. Ein dringendes Thema, um Aufwände und Abläufe zu optimieren, ist die Standardisierung im Bereich der Client-Infrastruktur (PCs, mobile Geräte, Smartphones) und ggf. im Bereich der eingesetzten Software-Produkte. Eine weitere Herausforderung wird sein, die IT als zentralen Dienstleister für die gesamte Unternehmensgruppe zu etablieren, über den sämtliche IT- und TK-relevanten Serviceleistungen bezogen werden können. Gewiss werden sich in nächster Zeit noch weitere Aufgaben herauskristallisieren - auf jeden Fall freue ich mich, meinen Teil zur Weiterentwicklung der Seier Gruppe beisteuern zu können und auf die konstruktive Zusammenarbeit mit den Kollegen.

Für was interessieren Sie sich fernab der IT Welt und fernab des beruflichen Alltages?

[MKu] Vor etwa 15 Jahren habe ich mit dem Sporttauchen begonnen. Mit der Zeit ging es vom „Urlaubstauchen“ mehr in Richtung Wracktauchen. In den letzten Jahren war ich taucherisch fast ausschließlich zu Höhlentauchprojekten in Südfrankreich unterwegs. Ansonsten fahre ich häufig mit dem Mountainbike, gehe zum Fitnessstraining und im Urlaub häufig Golf spielen.

Vielen Dank für das Interview, Herr Kuthning.



*Denken Sie jetzt schon
an Ihren Urlaub 2015!*

Kurzweiliges aus der Unternehmensgruppe

In der Sommerausgabe des Jahres 2007 schmunzelten wir in der Rubrik „Kurzweiliges“ über das Comic Siggis Sicher und Andy Achtlos ...



... heute sorgt ein Bild aus Dorum über unsere neuen „Rasenmäher“ für lachende Gesichter:

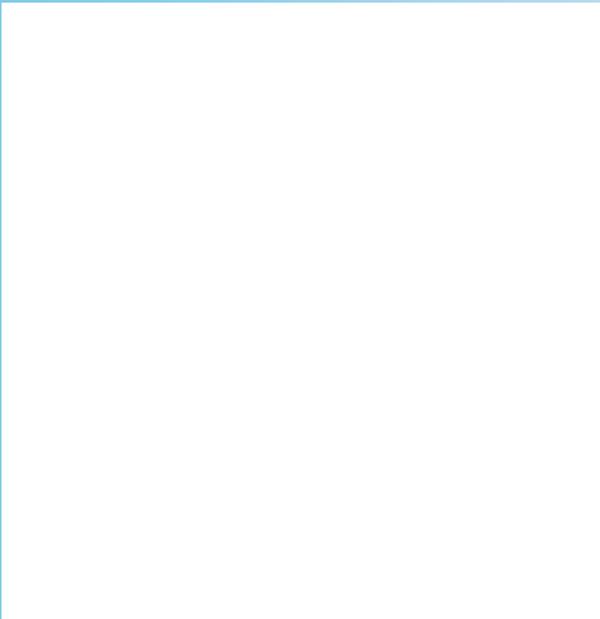


Stolz und Schönheit

Sommerzeit ist Grillzeit

Die Temperaturen steigen, die Abende werden länger - Zeit, den Grill anzuzünden.
Für den feierlichen Gang zum Grill empfiehlt Ihnen Herr Stührenberg das

Bierdosen-Hähnchen



Zutaten:

- 1 ganzes Hähnchen (ca. 1.400 gr), aufgetaut oder ungefroren gekauft
- 1 Dose Bier 0,5 Liter

Mögliche Zutaten für die Marinade (hier sind keine Grenzen gesetzt):

- Olivennöl
- Knoblauchöl
- Paprikapulver
- Pommes Würzsalz
- Sojasauce
- Rosmarin
- Hähnchengewürz
- Worcester Sauce



Sven Stührenberg
Leiter Finanzbuchhaltung

Zubereitung:

Das Huhn auf Zimmertemperatur bringen; außen und innen sorgfältig waschen und gut abtrocknen.

Die Wunschezutaten für die Marinade werden miteinander angerührt. Das Mengenverhältnis, mit dem man sie anrührt, entspricht dem eigenen Geschmack.

Die Marinade sollte streichbar sein und cremig, aber nicht zu dickflüssig.

Das Huhn von außen überall mit der Marinade einpinseln. Ein Drittel des Biers abtrinken, Huhn mit der Öffnung auf der Unterseite über die Dose stecken. Das Huhn so weit über die Dose schieben, dass es gerade noch einen sicheren, aufrechten Stand hat. Die beiden Schenkel mit einem Draht fixieren.

Gasgrill auf 180 Grad vorheizen (Kohlegrill: Kohle muss gut durchglühen). Das Huhn samt Dose auf den Grillrost setzen. Ca. 50-70 Min. bei indirekter Hitze grillen, dabei ab und zu mit der restlichen Marinade einpinseln. Nach 50 Min. den ersten Gartest machen: Schenkel anstechen - wenn der austretende Fleischsaft klar ist, hat das Huhn den perfekten Gargrad erreicht.

Guten Appetit

Jubiläen

Im Namen unserer Gesellschafter und Geschäftsführer möchten wir uns für die gute und treue Zusammenarbeit bei allen Jubilaren recht herzlich bedanken.



Tief- und Rohrleitungsbau Wilhelm Wähler GmbH



Jens Güldenhaupt
Ersteintritt: 31. 03. 1969
45 Jahre



Erich Thiel
Ersteintritt: 17. 04. 1979
35 Jahre



Peter Stuhr
Ersteintritt: 17. 01. 1984
30 Jahre



Frank von der Geest
Ersteintritt: 03. 04. 1989
25 Jahre



Mario Vossler
Ersteintritt: 01. 03. 1994
20 Jahre



Harald Kosarick
Ersteintritt: 14. 03. 1994
20 Jahre



Hans-Jürgen Prinz
Ersteintritt: 14. 03. 1994
20 Jahre



Rudolf Birnschein
Ersteintritt: 01. 04. 1994
20 Jahre



Hans-Heinrich Krull
Ersteintritt: 05. 04. 1994
20 Jahre



Peter Slusalek
Ersteintritt: 05. 04. 1994
20 Jahre



Alexander Hofmann
Ersteintritt: 24. 05. 1994
20 Jahre



Waldemar Miller
Ersteintritt: 18. 01. 1999
15 Jahre



Jürgen Müller
Ersteintritt: 01. 03. 1999
15 Jahre



Detlef Voss
Ersteintritt: 15. 03. 1999
15 Jahre



Jörg Hilken
Ersteintritt: 16. 03. 1999
15 Jahre



Stefan Schmidt
Ersteintritt: 06. 04. 1999
15 Jahre



Jens Kriese
Ersteintritt: 06. 04. 1999
15 Jahre



Peter Thaden
Ersteintritt: 15. 04. 1999
15 Jahre



Sven Schill
Ersteintritt: 01. 06. 1999
15 Jahre



Heinz Schnoor
Ersteintritt: 18. 01. 1999
15 Jahre



Johann Schröder
Ersteintritt: 18. 01. 1999
15 Jahre



Rolf Joost
Ersteintritt: 01. 01. 2004
10 Jahre



Valentina Gensler
Ersteintritt: 06. 01. 2004
10 Jahre



Kuhlmann Leitungsbau GmbH



Uwe Bartels
Ersteintritt: 04. 06. 1984
30 Jahre



Dierk Gülstorf
Ersteintritt: 01. 02. 1994
20 Jahre



Enrico Malzahn
Ersteintritt: 14. 03. 1994
20 Jahre



Alfred Päschke
Ersteintritt: 02. 05. 1994
20 Jahre



Andreas Koller
Ersteintritt: 03. 05. 1999
15 Jahre



Udo Kiewel
Ersteintritt: 20. 01. 2004
10 Jahre



Seier GmbH



Stefanie Akemann
Ersteintritt: 16. 02. 2004
10 Jahre

Die „Neuen“ bei Wähler, Kuhlmann und Seier stellen sich vor



Tief- und Rohrleitungsbau Wilhelm Wähler GmbH



Name: Stephanie Holst
Einstellungsort: Bremervörde
Eintrittsdatum: 1. 1. 2014
Tätigkeit: Bürohilfskraft



Name: Christoph Pfeil
Einstellungsort: Seevetal
Eintrittsdatum: 1. 4. 2014
Tätigkeit: Bauleiter



Name: Mareike Weber
Einstellungsort: Bremervörde
Eintrittsdatum: 1. 2. 2014
Tätigkeit: Bauzeichnerin



Name: Gilbert Nickel
Einstellungsort: Bad Bramstedt
Eintrittsdatum: 1. 6. 2014
Tätigkeit: technischer Angestellter



Name: Martin Pohl
Einstellungsort: Bad Bramstedt
Eintrittsdatum: 1. 3. 2014
Tätigkeit: Vermessungstechniker



Name: Sven Sordel
Einstellungsort: Seevetal
Eintrittsdatum: 2. 5. 2014
Tätigkeit: kaufmännischer Angestellter



Name: Mandy Guhlke
Einstellungsort: Bad Bramstedt
Eintrittsdatum: 1. 4. 2014
Tätigkeit: technisches Sekretariat



Name: Jessica Kern
Einstellungsort: Bremervörde
Eintrittsdatum: 1. 5. 2014
Tätigkeit: technisches Sekretariat



Name: Gudrun Jäschke
Einstellungsort: Bremervörde
Eintrittsdatum: 16. 12. 2013
Tätigkeit: technisches Sekretariat



Name: Katrin Herz
Einstellungsort: Seevetal
Eintrittsdatum: 2. 12. 2013
Tätigkeit: technisches Sekretariat



Kuhlmann Leitungsbau GmbH



Name: Hermann Meyer
Einstellungsort: Lüneburg
Eintrittsdatum: 15. 2. 2014
Tätigkeit: technischer Angestellter



Name: Lennart Sicha
Einstellungsort: Lüneburg
Eintrittsdatum: 22. 4. 2014
Tätigkeit: Rohrnetzmeister Gas u. Wasser



Name: Carsten Staedler
Einstellungsort: Lüneburg
Eintrittsdatum: 1. 3. 2014
Tätigkeit: Bauabrechner



Name: Sybille Meißner
Einstellungsort: Hannover
Eintrittsdatum: 1. 4. 2014
Tätigkeit: kaufmännische Angestellte



Name: Matthias Müller
Einstellungsort: Hannover
Eintrittsdatum: 1. 1. 2014
Tätigkeit: Assistent der Bauleitung



Name: Gabriele Rieck
Eintrittsdatum: 1. 1. 2014
Tätigkeit: Bürohilfskraft

Name: Jasmina Cook
Einstellungsort: Bremerhaven
Eintrittsdatum: 1. 1. 2014
Tätigkeit: kaufmännische Angestellte



Name: Wiebke Präger
Einstellungsort: Bremerhaven
Eintrittsdatum: 1. 1. 2014
Tätigkeit: Lohn- und Gehaltssachbearbeiterin



Name: Michael Kuthning
Einstellungsort: Bremerhaven
Eintrittsdatum: 1. 3. 2014
Tätigkeit: Leiter IT-Abteilung



Name: Bettina Vollmers
Einstellungsort: Dorum
Eintrittsdatum: 1. 3. 2014
Tätigkeit: Finanzbuchhalterin



Name: Simone Ohlandt-von Kamp
Einstellungsort: Dorum
Eintrittsdatum: 20. 1. 2014
Tätigkeit: Finanzbuchhalterin



DIE FUSSBALL-WM 2014

12. JUNI
BIS
13. JULI

Kreuzworträtsel

1. Preis bis 5. Preis:
jeweils ein Überraschungspräsentkorb.

Einsendeschluss ist der 15. September 2014.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner des letzten Rätsels, das Lösungswort lautete: **Spekulatius**

1. Konstantin von Düring
2. Victoria Hübner
3. Andreas Lehmann
4. Nicole Tobias
5. Hans-Jürgen Völz



Zahlen rund um die Seier-Gruppe

Mitarbeiter

Tief- und Rohrleitungsbau
Wilhelm Wähler GmbH

340 gewerbl. Arbeitnehmer
86 Angestellte
31 Auszubildende

Kuhlmann Leitungsbau GmbH

224 gewerbl. Arbeitnehmer
46 Angestellte
22 Auszubildende

Cuxland Ferienparks GmbH

74 gewerbl. Arbeitnehmer
23 Angestellte
1 Auszubildende

Seier GmbH

30 Angestellte

Seier Familien KG

6 Angestellte

869 Gesamt

Unfallstatistik

Tief- und Rohrleitungsbau
Wilhelm Wähler GmbH

6 Arbeitsunfälle
69 Ausfalltage

Kuhlmann Leitungsbau GmbH

4 Arbeitsunfälle
26 Ausfalltage

Cuxland Ferienparks GmbH

0 Arbeitsunfälle
0 Ausfalltage

Seier GmbH

0 Arbeitsunfälle

Seier Familien KG

0 Arbeitsunfälle